

Heike Jung (1942)

Prof. Dr. Dr. h.c., em. Prof. für Strafrecht, Strafprozessrecht, Kriminologie und Strafrechtsvergleichung an der Universität des Saarlandes; Gastprofessuren in Edinburgh, Paris, Oxford und Uppsala; zahlreiche Veröffentlichungen u.a. mit Schwerpunkten in der Strafrechtsvergleichung und im Europäischen Strafrecht.

Lieselotte Lüdicke (1942)

Übersetzerin, Dipl.-Pädagogin, Tätigkeiten im Verlagswesen und in der Erwachsenenbildung. Von 1984 bis 2005 Mitarbeiterin im Lektorat des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht, Freiburg.

Julien Walther (1970)

Dr. iur. (Universität des Saarlandes), Docteur en droit (Université Nancy II), Maître de conférences en droit privé an der Paul-Verlaine-Universität in Metz. Dissertation und weitere Beiträge zu Grundsatzfragen im deutsch-französischen Rechtsvergleich. Veröffentlichungen zum deutschen und französischen Straf- und Strafprozessrecht.

Seit dem 1. März 1994 ist das neue französische Strafgesetzbuch, der nouveau Code pénal, in Kraft. Er löste den Code pénal von 1810 ab, der ein Teilstück jenes für die europäische Gesetzgebungsgeschichte so bedeutsamen Napoleonischen Kodifikationswerks war. Mit der 1999 erschienenen Übersetzung wurde ein Gesetzeswerk in deutscher Sprache zugänglich gemacht, das in einer großen Tradition steht und dessen Durchsetzungsvermögen im Prozess der Gestaltung des europäischen Strafrechts nicht unterschätzt werden darf.

Inzwischen hat auch der nouveau Code pénal zahlreiche Änderungen und Ergänzungen erfahren, die eine Aktualisierung der seit Langem vergriffenen 1. Auflage notwendig machten. Die hier vorliegende 2. Auflage erscheint genau zehn Jahre nach der ersten und gibt den Stand vom 1. Juni 2009 wieder.

Dem zweisprachigen Gesetzestext geht eine detaillierte Einführung voraus, die eine Übersicht über die Struktur des Gesetzes gibt, strafrechtsdogmatische Grundfragen anschneidet sowie Anmerkungen zu Sanktionen, Strafzumessung und den wichtigsten neuen Straftatbeständen macht. Eine Liste mit Literaturtiteln vervollständigt die Information.

ISBN 978-3-86113-850-1 (Max-Planck-Institut)
ISBN 978-3-428-13277-5 (Duncker & Humblot)



G 121



Duncker & Humblot · Berlin



Das französische Strafgesetzbuch Code pénal

Aktualisierte Übersetzung
von Lieselotte Lüdicke

Einführung von Heike Jung
und Julien Walther

Zweisprachige Ausgabe

Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts
für ausländisches und internationales
Strafrecht

Sammlung ausländischer Strafgesetzbücher
Herausgegeben von Ulrich Sieber
und Hans-Jörg Albrecht

Band G 121

Das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg ist Teil der Max-Planck-Gesellschaft, deren Aufgabe die Förderung der Grundlagenforschung ist. Das Institut gliedert sich in die von Prof. Dr. Ulrich Sieber geleitete strafrechtliche Forschungsabteilung und die von Prof. Dr. Hans-Jörg Albrecht geführte kriminologische Forschungsabteilung.

Das gegenwärtige Forschungsprogramm des Instituts umfasst neben Untersuchungen zu den Grundlagenfragen von Strafrecht, Rechtsvergleichung und Kriminologie vor allem drei zentrale Herausforderungen, die mit den Begriffen „Weltgesellschaft“, „Informationsgesellschaft“ und „neue Risikogesellschaft“ schlagwortartig umschrieben werden: Kriminalität wird globaler; sie nutzt zunehmend internationale Datenetze; ihre Auswirkungen können – durch Technik und Organisation – schon im Einzelfall gesamtgesellschaftliche Bedeutung erlangen.

Aktuelle Forschungen des Instituts betreffen deswegen insbesondere Ziele und Methoden der Rechtsvergleichung und der Rechtsharmonisierung, strafrechtliche Modellgesetze, europäisches Strafrecht, Völkerstrafrecht, Internet- und Informationsstrafrecht, Geldwäsche, organisierte Kriminalität, Terrorismus, Kriminalität in Post-Konfliktgesellschaften sowie empirische Strafverfahrens-forschung, alternative Methoden der Kriminalprävention, Reaktionen auf gefährliche Straftäter und Opferforschung.



Duncker & Humblot · Berlin